

In's Blutengrab.

Eisbrücke über den Niagara geborsten.

Drei Personen umgekommen.

Acht Personen befanden sich auf dem Eise, das solide und sicher zu sein schien. — Blötzlich löste sich ein mächtiges Stück los und nun sank von den acht Personen gelang es, drei kanadische Ufer zu erreichen. Drei, unter diesen eine Frau, wurden, obwohl verschiedene Rettungsversuche gemacht wurden, flussabwärts, den Schwellen zu getrieben und fanden dort ihren Tod. — Einer der Ertrunkenen, ein junger Mann, zeigte sich als Held.

Niagara Falls, N. Y., 5. Febr. Drei Personen, Durrell Secod aus Cleveland, D., sowie Eldridge Stanton und seine Gattin aus Toronto, Ont., fanden gestern hier in den Stromschnellen des Niagara ihren Tod. Sie befanden sich mit Ignazio Roth, einem jungen Manne aus Cleveland, D., einem Genossen Secods, Monroe Gilbert von Niagara Falls, N. Y., William Hill, einem alten Flusskapitän, William Labland, einem erfahrenen Flussfischer, und einem fremden Italiener auf der mächtigen Eisbrücke unterhalb des „Horsetoe Falls“. Diese hatte sich während der strengen Kälte der letzten Wochen aus riesigen, an einander gefrorenen Eislücken gebildet, reichte von dem kanadischen bis zu dem amerikanischen Ufer und galt als absolut sicher. Während die erwähnten acht Personen die herrlichen Wintererlebnisse, die sie von der an und für sich großartig schönen Brücke aus zu übersehen Gelegenheit hatten, bewunderten, hörte man ein furchtbares Krachen, und die erprobten Flussfischer Hill und Labland merkten, daß bei dem starken Südwind, der mit bedeutender Schnelligkeit über die Eisflächen hinweg brauste, die „Brücke“ gebrochen war und einzelne mächtige Eislücken sich von den übrigen gelöst hatten. Sie ließen so schnell sie konnten, nach dem kanadischen Ufer, das sie auch in Sicherheit erreichten. Ihnen folgte der unbekannte Italiener und auch Roth. Der Italiener gelangte ans Ufer unmittelbar nach Hill und Labland; doch als Roth das Ende des Eislückes, auf dem er sich befand, erreicht hatte, sah er, daß sich dieses bereits eine Strecke von dem Ufer entfernt hatte. Und so gelang seine Rettung nur unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten. Man warf ihm nämlich vom Lande aus ein Tau zu, das er sich um seinen Körper band und sich dann ins Wasser warf. Er schöpfte und jitzerte vor Frost wurde er ans Ufer gezogen. Secod sowie Eldridge Stanton und dessen Gattin waren Anfangs so verwirrt, daß sie, anstatt Hill und Labland zu folgen, nach dem amerikanischen Ufer rannten, und erst wieder zurückkehrten, als sie sahen, daß dort ein Ertrinken des Ufers unmöglich. Inzwischen war aber das Eislück, auf dem sie sich befanden, auch bereits von der kanadischen Seite fort und den Schwellen an der anderen Seite der Niesenstahlbrücke zu getrieben worden. Frau Stanton war bald so erschöpft, daß sie auf dem Eise niedersank und nur mit Mühe durch ihren Mann und durch die aufopfernde Hilfe Secods auf ihren Hüften gehalten werden konnte. Auf der Stahlbrücke hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt und diese ließ sie herunter mit der Aufforderung an Secod sowie Herrn und Frau Stanton, diese fest um ihre Körper zu schlingen und sich aufziehen zu lassen. Inzwischen war die große Scholle, auf der die drei Unglücklichen sich befanden, wieder geborsten. Secod befand sich auf der einen und Stanton und seine Gattin, die er unterstützte, auf der anderen Scholle. Secod erfaßte das ihm zugeworfene Seil; er war aber nicht mehr stark genug, um es um seinen Körper zu binden. So hielt er es mit Händen und Fäusten fest und ließ sich in die Höhe ziehen. Etwa fünfzig Fuß schwebte er über dem Wasser, als sein Kopf plötzlich zurückfiel; er war offenbar ohnmächtig geworden, denn in demselben Augenblick kaufte sein Körper in die Tiefe, wo er ins rauschende Wasser fiel, noch einmal an der Oberfläche sichtbar wurde und dann für immer verschwand. Stanton und seine Frau trieben auf ihrer Scholle durch die große Stahlbrücke der kleinen Stahlbogenbrücke zu, von dort aus machten Feuerwehrlente Versuche, durch Seile mit scharfen eisernen Haken die Scholle aufzuhalten, um Stanton und seiner Frau Rettungsmittel zu werfen zu können. Es schien gelingen zu wollen; doch als Stanton seiner inzwischen vollständig erschöpften Gattin das Rettungseil umbinden wollte, erlarmten keine Arme, er schaute verzweifelt zu seinen Rettern auf der Brücke em-

por, richtete sein Weib auf, drückte einen Kuß auf ihre Lippen und ließ sich dann mit ihr den Stromschnellen zu treiben, wo sie bald den Wellen der neugierigen, und hilflosen Menge auf der Brücke entschwandten.

Jeder Hege abhold.

Erklärung der Christlich-Sozialen in Oesterreich.

Stehen fest zum Dreibund.

Wien, 5. Febr. Eine bemerkenswerte Kundgebung ist von der Leitung der christlichsozialen Partei ausgegangen. In der Erklärung wird betont, die Partei habe die auswärtige Politik, wie sie vom Grafen Khevenhull, dem nummehr schwerkrank darniederliegenden gemeinsamen Minister des Äußern, geleitet worden, nicht aus persönlichen Gründen verurteilt. Die christlichsozialen Parteiführer versichern, daß sie unbedingt ein Festhalten am Dreibund befürworten und jeder Hege zum Kriege, in diesem Falle gegen Italien, abhold seien. Die Kundgebung ist offenbar für nötig befunden, weil an der christlichsozialen Partei neuerdings scharfe Kritik wegen der von ihren Organen gegen den Grafen Khevenhull geäußerten Fehde geübt worden ist. Khevenhull war ein entschiedener Gegner der Strömung gegen Italien und stieß dabei mit den leitenden Geistern der Christlichsozialen hart zusammen.

Gefährliches Experiment.

Sauste mit Fallschirm vom Eifelturm in die Tiefe.

Paris, 5. Febr. Ein Oesterreicher, namens Reichelt, verunglückte gestern hier in der unmittelbaren Nähe des Eifelturms mit seinem Fallschirm, den er auf seine Zuverlässigkeit probieren wollte. Mit Erlaubnis der Polizei probierte Reichelt den Fallschirm erst mit einer Holzfigur von der höchsten Plattform des Turmes aus. Als er sah, daß jedes Experiment gelang, ließ er sich selbst aus schwindelnder Höhe nieder. Der Fallschirm öffnete sich jedoch nicht, und Reichelt saute wie ein Stein in die Tiefe. Er wurde als fast formlose Fleischmasse gefunden.

Korpstudenten-Jubiläum.

Große Ehrungen in Heidelberg für Herrn von Holleben.

Berlin, 5. Febr. Der ehemalige deutsche Botschafter in Washington, Dr. Theodor von Holleben, ist in eben in Heidelberg Gegenstand großer Ehrungen gewesen. Das fünfzigjährige Jubiläum seines Eintritts in das Korps „Bandalia“ wurde feierlich begangen. Im Korpsbause fand ein Festessen statt, welchem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten bewohnten. Herr v. Holleben wurde im Jahre 1903 aus Washington abberufen und trat dann in den Ruhestand. Er ist Mitglied des preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit und Mitglied des Kolonialrats.

Vom Tode abberufen.

Schriftsteller Josef Ettlinger und Rudolf Henkel in Wiesbaden.

Berlin, 5. Febr. Im dreißigjährigen Lebensjahre ist in Frankfurt a. M. der bekannte Schriftsteller Dr. Josef Ettlinger gestorben. Er war der Gründer des „Literarischen Echo“ und hat das „Salon - Feuilleton“ sowie die „Ottav - Korrespondenz“ herausgegeben. Ettlinger war am 22. Oktober 189 geboren. In Wiesbaden ist Rudolf Henkel gestorben. Er war der Seniorchef der bekannten Sekt - Firma.

Strenger Winter.

Schneestürme und Kälte füren Verkehr in Deutschland.

Berlin, 5. Febr. In Deutschland herrscht abermals bittere Kälte, wie sie selten zu registrieren ist. Auch wüten überall bedeutende Schneestürme, welche den Verkehr bereits in der empfindlichsten Weise gestört haben. Nach den vorliegenden Berichten macht sich die Strenge des Winters auch in Oesterreich fühlbar, besonders in Böhmen und Tirol, sowie in der Schweiz.

D'Annunzio's Gedichte.

In Italien verboten, weil sie Oesterreich kränken könnten.

Rom, 5. Febr. Die Kriegsgedichte Gabriele d'Annunzio's, durch die der Patriotismus des italienischen Volkes angefeuert werden sollte, sind unterbunden worden. Die Regierung befürchtet nämlich, daß eines derselben — es trägt den Titel „Die Dardanellen“ — in Oesterreich schweren Anstoß erregen würde. Der Band wird daher ohne die anstößigen Verse neu gedruckt werden. Daß diese aber doch unter das italienische Volk und das Meer kommen, dafür sorgen Hunderttausende von Flugblättern und die Offiziere.

Ringkämpfer erliegt Verletzungen.

Berlin, 5. Febr. Der bekannte Gymnast, der feinsitzige Hockenschmidt besiegte, ist heute seinen Verletzungen erlegen, die er kürzlich bei einem Wettkampfe erlitt.

Newlands listig.

Kontrolle des Finanzkomitees im Senat.

in schlauer Schachzug.

Man glaubt, daß der Senator Kontrolle des Finanzkomitees den Demokraten und Progressiven des Senats in die Hände spielen wollte. — Ein mutiger Geistlicher in La Crosse, Wisc., verurteilt unter den Mitgliedern seiner Gemeinde und unter seinen protestantischen Kollegen große Anregerung. — Einige seiner Amtskollegen gingen in ihrer „Christlichen Liebe“ so weit, daß sie ihn tadelten und ferner wollten, weil er offen sagte, was er dachte.

Washington, 3. Febr. Die Standpatter - Senatoren wurden gestern beträchtlich alarmiert durch eine von Senator Newlands von Nevada vorgelegte Resolution, welche die Hinzufügung zweier Mitglieder zum Finanzkomitee, nämlich eines Demokraten und eines progressiven Republikaners, bezweckte. Senator Newlands begründete die Resolution lediglich damit, daß die wichtigsten, dem Komitee vorliegenden Fragen eine solche Vermehrung der Mitglieder wünschenswert erscheinen ließen, aber keine politische Spürnasen, wie Senator Crane von Massachusetts, der sich über den Newlands'schen Vorschlag ungewöhnlich aufregte, sehen mehr darin. Sie hegen den Verdacht, daß Newlands darauf abzielt, einer Kombination von Demokraten und Progressiven die Kontrolle des Komitees in die Hände zu spielen, und als sicher gilt ihnen, daß in Bezug auf die Bill zur Revidierung der Stahl- und Eisengesetze ein Zusammengehen der Demokraten und Progressiven zu erwarten ist. Newlands'sche Resolution wird vorläufig, den Senatsregeln gemäß, zurückgelegt. Das Finanzkomitee hat Vorbereitungen getroffen, um Termine über die Metallrubrik-Vorlage abzuhalten. Die Senat-Kommission konstatiert, hat der Stahl-Trust sein Verlangen gezeigt, über die Bill gehört zu werden, aber eine Anzahl unabhängiger Fabrikanten von Werkzeugen, Drahtnägeln und Zufußnägeln, haben den Wunsch zu erkennen gegeben, vor dem Komitee gegen die ihren Industriezweigen in der Haubill zuteil gewordenen Zollermäßigungen zu protestieren. Die Termine werden in nächster Woche beginnen.

Reichs-Gefängnis.

Exhemaliger Polizeikommissar ist der Spionage schuldig.

Berlin, 3. Febr. Vom zuständigen Gericht in Essen ist der oft erwähnte Spion, der ehemalige Polizeikommissar Reich, zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt worden. Reich war einer der Genossen des britischen Schiffshändlers Max Schulz, welcher in der zweiten Dezember-Woche vom Reichsgericht in Leipzig zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Der Sturmwindel.

Wieder einmal eine Kabinetskrisis in Serbien.

Belgrad, Serbien, 3. Febr. Das serbische Kabinett hat resigniert. Als Grund für ihre Demission geben die Minister an, daß sie zu diesem Schritt durch die unlängst gemachten Entdeckungen des Beamten der Gesellschaft der „Schwarzen Hand“ gezwungen worden seien. Die Mitglieder der Gesellschaft der Schwarzen Hand verlangen, daß König Peter abdanken und den Kronprinzen in seine Stelle treten lassen soll.

Chinesen-Madon.

Zwei „Tongs“ bekämpfen sich in westlichen Städten.

San Francisco, 3. Febr. In den Städten an der Küste des pazifischen Ozeans von San Diego, Kal., bis Vancouver, B. C., ist unter den chinesischen Geheimgesellschaften ein erster Kampf ausgebrochen. Die Mitglieder des Hip Sing und des Kwong Lung „Tong“ haben sich den Krieg erklärt, und die Folge dieser Kriegserklärung ist die Ermordung verschiedener Chinesen in den großen Städten an der pazifischen Küste. Die Behörden sind bemüht, den chinesischen Geheimbündlern das Handwerk zu legen, und es sind deshalb bereits in verschiedenen Städten der pazifischen Staaten Verhaftungen von Personen vorgenommen worden, die mit den Worten angeblich in Verbindung stehen.

Anleihen überzeichnet.

Die Finanzlage der Dreibundmächte ist ausgezeichnet.

Wien, 3. Febr. Die Anleihen, welche die Regierung soeben ausgelegt hat, haben sich zu einem glänzenden Erfolg gestaltet. Die Kronen-Rente ist viermal überzeichnet worden, die Schatzscheine doppelt. Dieses Ergebnis gilt als Beweis, daß es um die Finanzen der am Dreibund beteiligten Mächte ausgezeichnet bestellt ist.

Stadtbahn-Anfall.

Berlin, 3. Febr. Ein belagener Unfall, welcher ein Menschenleben zum Opfer forderte, hat sich an der hiesigen Stadtbahn ereignet. Drei Arbeiter wurden überfahren. Einer wurde auf der Stelle getötet. Zwei andere trugen Verletzungen davon.

ist der höchsten wegeror ver Unterfallentische unterbreitet worden, und diese hat für nächste Woche ein Verhör in dieser Stadt anberaumt.

Regierung hilft.

richt Schutz gegen an... dische Mexikaner.

Eine Erklärung Tasts.

Austin, Texas, 3. Febr. Präsident Taft ließ heute Gouverneur Colquitt von Texas die Nachricht zugeben, daß er den Bürgern von El Paso jede Hilfe und jeden Schutz gegen die aufdringlichen Mexikaner in Juárez angeheißt lassen werde, den sie wünscheten und brauchen. Auch will der Präsident in Uebereinstimmung mit den Wünschen und dem Entschluß des Gouverneurs Colquitt die mexikanische Regierung ersuchen, darauf zu sehen, daß bei etwaigen Schieberien in Juárez oder anderen in der Nähe der Grenze der Vereinigten Staaten liegenden Ortschaften nicht über die Grenze geschossen werde. Nach den aus Juárez heute hier eingetroffenen Nachrichten sind bei den bis jetzt vorgelassenen Kämpfen fünf Landwörter getötet worden. Unter den Verdramten befindet sich auch Silitero Drozco, ein Neffe des Generals Basical Drozco.

Eigenartiges Syndikat.

Brandstifter besorgen Einäschern von Gebäuden für \$250.

New York, 3. Febr. Richter Swann in der hiesigen „Court of general Sessions“ erklärte gestern, nachdem ein vor ihm prozessierter Ladenbesitzer, namens Antonio Bertalino, der Brandstiftung schuldig befunden worden war, daß hier in der Stadt ein „Syndikat von Brandstiftern“ bestehe, das das Einäschern von Gebäuden kontraktlich übernehme und für jeden erfolgreich ausgeführten „Job“ \$250 berechne. Es sei zu bedauern, sagte der Richter, daß man die Mitglieder dieses eigenartigen Syndikats gerichtlich nicht belangen könne, weil sie zu schlau arbeiten; aber trotzdem sei es Aufgabe, daß von den 17,000 Bränden, die im letzten Jahre in New York stattfanden, mindestens 90 Prozent von Mitgliedern des erwähnten Syndikats angelegt worden sind.

Die große Frage.

Was wird der neue Reichstag bringen?

Zunächst Wehrevorlagen.

Der Kaiser wird den Reichstag in eigener Person eröffnen und in seiner Thronrede die neuen Wehrevorlagen ankündigen, die die Präsenstärke der Armee und der Marine um ein beträchtliches erhöhen werden. — Es heißt, daß die Sozialdemokraten eine Neuverteilung der Wahlbezirke fordern werden. — Man glaubt, daß das augenblickliche Wahlrecht des Kaisers erörtert ist, als allgemal angenommen wird. — Das englische Königspaar aus Indien heimgekehrt.

Berlin, 5. Febr. Alle Augen richten sich auf das am Mittwoch, den 7. Februar, erfolgende Zusammentreten des Reichstags, zu welchem die Neuwahlen kürzlich stattgefunden haben und der, nach den ganz gewaltigen sozialdemokratischen Gewinnen, ein wesentlich anderes Aussehen gewonnen hat, wie sein unmittelbarer Vorgänger. Kaiser Wilhelm wird den Akt der Eröffnung im Weißen Saale des königlichen Schlosses in eigener Person vornehmen. Die Thronrede, welche der Monarch zur Verlesung bringen wird, wird die neuen Wehrevorlagen ankündigen, deren Hauptinhalt längst erörtert worden ist. Sie erhöhen sowohl die Präsenstärke der Armee wie diejenige der Marine um ein beträchtliches. Während dem Heere zwei neue Korps hinzugefügt werden, wird das Personal der Kriegsmarine um nicht weniger als 15,000 Mann vermehrt werden. Die Flottenvorlage sieht auch die Indienststellung eines dritten Schlagschiff-Gefechtskreuzers vor, was schon im Flottengesetz vorgesehen ist, aber bisher aus Sparfahrsrücksichten unterlassen ward. Außerdem werden bedeutende Summen für den Bau von Unterseebooten veranschlagt werden. Die Verfertigung der Flotte beansprucht das meiste Interesse, und besonders gespannt ist man auf die Begründung der besaglichen Vorlage. Die Kosten der armeren Rüstung für Marine und Armee werden zusammen auf mehr als einhundert Millionen Mark pro Jahr veranschlagt. Die Frage, wie die Kosten für die neuen Wehrevorlagen aufgebracht werden sollen, wird den Reichstag in Herborragenem Maß beschäftigen. Konster Dr. v. Bethmann-Hollweg wird in der nächsten Woche Besprechungen mit den Führern der verschiedenen Parteien haben, um die Deputationsfrage zu unterbreiten.

Berlin, 5. Febr. Daß es über die Wehr- und Steuer - Vorlagen zu einem Konflikt kommen wird, der zur Auflösung des Reichstages führen könnte, ist — wie gesagt, nicht zu bezweifeln. Die größte Gefahr für das Leben des neuen Parlaments liegt darin, daß die die stärkste Partei bildenden Sozialdemokraten mit ihren Verbündeten die Neuaufteilung der Wahlkreise wollen.

Berlin, 5. Febr. Troz aller beruhigenden offiziellen Versicherungen hält die Befürworter an, die gestern abend dadurch verursacht wurde, daß der Kaiser wegen einer Erklärung einer unzufriedenen Abendunterhaltung fern bleiben mußte. Heute morgen wurde amtlich erklärt, daß die Unzufriedenheit des Herrschers ganz unbedeutend sei, aber das Volk traut den offiziellen Berichten nicht, da sie sich bei früheren Enttarnungen des Herrschers als Veruschungsversuche erwiesen haben. Daß die Erklärung des Kaisers ernst ist, als zugegeben wird, schließt man daraus, daß er heute auch seine versprochen gemessene Teilnahme an einer Sitzung der Historischen Gesellschaft absagen ließ.

London, 5. Febr. Nach einer Abwesenheit von mehr als drei Monaten sind König Georg und Königin Mary aus Indien, wo sie zum Kaiser bezogen Kaiserin von Indien gekrönt wurden, heute wieder in der Heimat eingetroffen. In Portsmouth, wo der Prachtdampfer „Medina“, auf dem sie die Reise gemacht haben, landete, hatten sich zum Empfang des Herrscherpaares, der Prinz von Wales sowie die anderen Kinder des Königs und der Königin eingefunden wie auch die Königin-Witwe und die höchsten Hofbeamten. Auf der Fahrt von Portsmouth nach London wurden der König und die Königin überall mit lauten Jubel begrüßt, und in allen Städten und Dörfern, die sie passierten, waren nicht nur öffentliche, sondern auch viele Privatgebäude mit Flaggen und Fahmentuch aufs prächtigste geschmückt. Hier in der Hauptstadt wurde dem König bei seinem Eintreffen nicht nur ein aus 21 Kanonenschüssen bestehender Salut gebracht, sondern Tausende von Neugierigen hatten sich trotz des kalten Wetters auf den Straßen versammelt und brachen in Hochrufe aus.

Doppelbotschaft.

Hohe Lebensmittelpreise und Alaska.

Macht wichtige Empfehlungen.

Präsident Taft empfiehlt, daß die hohen Lebensmittelpreise zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung in einer Konferenz gemacht werden, zu der Vertreter aller zivilisierten Nationen der Welt eingeladen werden sollen. — Eine nationale Kommission soll unsere wirtschaftlichen Verhältnisse untersuchen, um fest zu stellen, in wie weit diese für die hohen Lebensmittelpreise verantwortlich sind. — Empfiehlt eine Eisenbahn für Alaska, die die Regierung bauen soll.

Washington, 2. Febr. Präsident Taft hat heute beiden Häusern des Kongresses zwei Spezialbotschaften zugehen lassen. In der einen behandelt er die hohen Lebensmittelpreise und in der anderen die Verhältnisse in Alaska. Betreffs der hohen Lebensmittelpreise sagt der Präsident, daß diese Angelegenheit zum Gegenstand einer internationalen Untersuchung gemacht werden soll. Er erludt den Kongress um die Ermächtigung, Vertreter der Nationen der Welt zu einer Konferenz einzuladen, in der die vorhin angeführte Untersuchung zum Gegenstand einer gründlichen Untersuchung gemacht werden kann. Außerdem wünscht der Präsident, daß eine aus erfahrenen und vollständig unparteiischen Geschäftsmännern bestehende Kommission ernannt werde, die feststellen soll, ob und in wie fern unsere wirtschaftlichen Verhältnisse zu beständiger Erhöhung der Warenmittelpreise beitragen und, in welcher Weise, wenn dieses überhaupt möglich, diesem Uebelstande abgeholfen werden könnte. Der Präsident weist darauf hin, daß diejenigen, welche sich mit der Angelegenheit beschäftigen, sich der Ueberzeugung gefangen sind, daß die Preise für Lebensmittel in der ganzen Welt ungewöhnlich hoch sind. Die von dem Präsidenten in der Vorlage beehrte Kommission zur Untersuchung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse sollte, wie er sagt, auch den Arbeiterverhältnissen des Landes eingehende Aufmerksamkeit schenken.

In seiner Botschaft, in der der Präsident die Verhältnisse in Alaska behandelt, befürwortet er auch den Bau einer Eisenbahn - Eisenbahn, einen Kommissionsplan für die Verwaltung des Landes und die Annahme anderer für die Entwicklung des fern gelegenen Territoriums notwendiger Gesetze. Des weitern sagt Taft, daß er gerade nicht zu Gunsten von Regierungsbesitz öffentlicher Nützlichkeitsrichtungen sei, daß er es aber doch im Interesse einer gelunden Entwicklung des Territoriums Alaska für notwendig erachte, wenn die Regierung eine Haupt - Eisenbahnlinie baue, die sie dann an Privatunternehmer unter solchen Bedingungen verpachten kann, die den jeweiligen Verhältnissen angepaßt sind.

Der Präsident ist, wie er ausdrücklich hervor hebt, der Ansicht, daß das Morgan - Cuyahoga Syndikat unter den augenblicklich in Alaska herrschenden Verhältnissen nicht daran denke, dort eine Eisenbahn zu bauen. Er empfiehlt ebenfalls das Verpachten solcher - und phosphathaltiger Ländereien, daß die Regierung aber die Kontrolle über zu Wasserkraft-Anlagen passenden Ländereien nicht aus der Hand geben solle. Sie könne diese Ländereien auch verpachten aber unter solchen Bedingungen, daß die Pächter je nach dem Wert der Ländereien jederzeit gezwungen werden können, solche Pachtverträge zu zahlen, die den Verhältnissen angemessen sind. Die durch das Verpachten erzielten Mittel solle die Regierung zum Aufbessern der Ströme und zur Ausführung anderer notwendiger Verbesserungen in der betreffenden Gegend, wo die verpachtete Ländereien liegen, verwenden.

Edwin Hawley gestorben.

War einer der leitenden Eisenbahnmagnaten des Landes.

New York, 2. Febr. Edwin Hawley, der Präsident der Minneapolis & St. Louis Eisenbahngesellschaft und einer der leitenden Eisenbahnmagnaten des Landes, starb gestern hier nach einer Krankheit von mehreren Wochen an den Folgen hochgradiger Nierenzerstörung und Unverdaulichkeit. Herr Hawley war Direktor der Colorado & Southern Eisenbahn, der Colorado Fuel & Iron Co., der Evansville & Terre Haute Railway, der Minneapolis & St. Louis Eisenbahn, der Iowa Central und der Hocking Valley Eisenbahngesellschaft. Vor mehreren Monaten hatte Herr Hawley einen schweren Grippeanfall und begab sich an die Arbeit, ehe er sich von diesem Anfall vollständig erholt hatte. Er war 61 Jahre alt.